

4° Mus. pr.
20837

Breitkopf
S. C. H. A.
Härtel

S e c h s

D e u t s c h e L i e d e r

g e d i c h t e t

und in Musik gesezt

v o n

F r a n z D a n z i .

(1815)

Leipzig Alte u. neu. F. XVII, 60

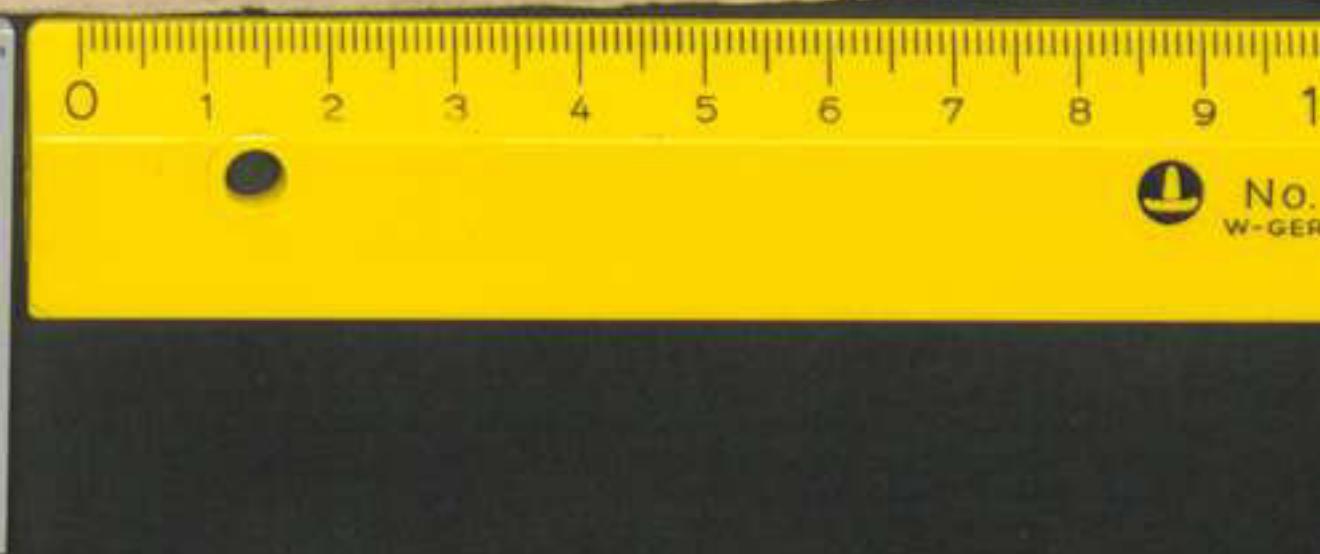
O p. 15.

Bei Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Pr. 12 Gr.

a / West +

Angez. von 5 M. Antalay
Lmfdr 50 (1935)



No.
W-GER

Te b e i l e d o o r a C

386 Co. 2nd Regt

1

Allegretto.

Singstimme.

1. Se-lig, wer der Lieb' im Arm frey vom lau-en Städ-ter-schwarm sich der stil - len Ein-sam-keit und der
2. Treffen ban - ge Sorgen ihn, blickt er auf sein Liebchen hin, was er schuldlos lei - den muss, lohnt ein

Pianoforte.

wei-sen Ru - he weiht! Ver-leum-dung und Tük - ke er - rei - chen ihn nicht, sor - gen - los sind sei - ne Ta - ge, froh er -
lie-be - vol - ler Kuss, die Sor - gen ent - flie - hen, die Ruh' kehrt zu - rück, schnell ver - scheuchet je - de Pla - ge der be -

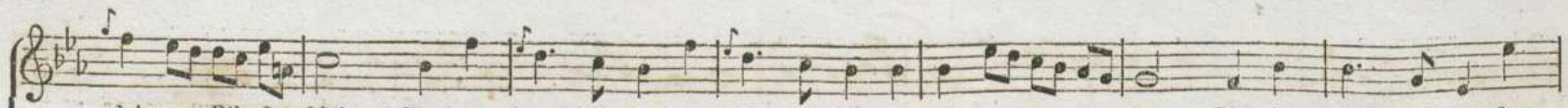
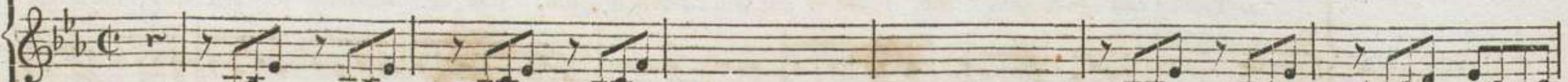
füllt er je - de Pflicht, froh er - füllt er je - de Pflicht.
lohn - ten Lie - be Glück, der be - lohnten Lie - be Glück.

DANZI L.

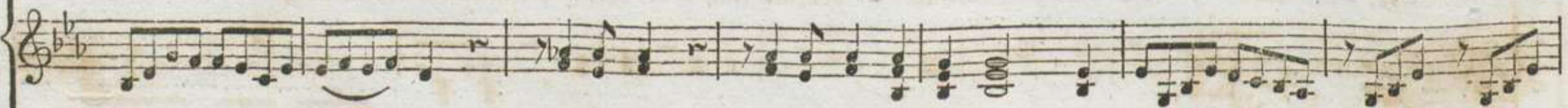
2

Allegretto.

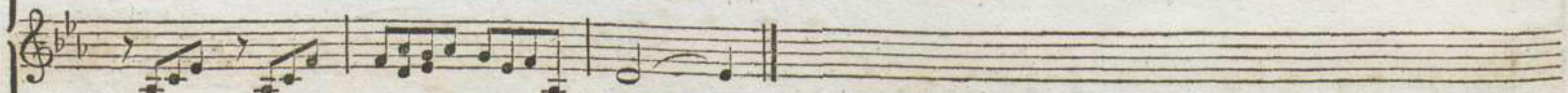
Ich lie - be dich so in - ni-glich, ich kann es nicht be - schrei - ben, und e - wig soll mein Herz so voll von



dei-nem Bil-de blei - ben, o könnt' ich doch ein Jahr-chen noch in dei-nem Ar-me le - ben, dann wollt' ich ja fern



o - der nah vor kei - nem Schicksal be - ben.



Ich liebe dich
So inniglich,
Ich kann es nicht beschreiben,
Und ewig soll
Mein Herz so voll
Von deinem Bilde bleiben,
O könnt' ich doch
Ein Jährchen noch
In deinem Arme leben,
Dann wollt' ich ja
Fern oder nah
Vor keinem Schicksal beben.

Der Reiz verblüht,
Das Leben flieht,
Ach, leider! ungenossen;
Der Augenblick
Kömmt nicht zurück,
Der ungenützt verflossen.
Bedenke das,
O siehe, nass
Mein Aug' an deinem hangen,
Und liebst du mich,
So wie ich dich,
Gewährst du mein Verlangen.

Umsonst versuch'
Der Tod, zum Bruch
Der Treu' mich zu verleiten;
Der Liebe Glut
Durchwallt mein Blut
Durch alle Ewigkeiten.
Der Hölle Schmerz
Selbst höhnt das Herz,
Genoss es diese Freuden:
Ja, es verlacht
Der Götter Macht,
Trotzt allen künft'gen Leiden.

4 Allegretto.

3

A musical score for piano and voice. The top system starts with a treble clef, a key signature of one flat, and common time. The vocal line begins with a rest followed by eighth notes. The piano accompaniment consists of eighth-note chords. The lyrics are: "In des Le - bens Mai - en -". The second system starts with a bass clef, a key signature of one flat, and common time. The vocal line continues with eighth-note chords. The lyrics are: "ta - gen glänzt die Welt im Ro - sen - licht, fühlt das Herz noch kei - ne". The third system starts with a treble clef, a key signature of one flat, and common time. The vocal line begins with eighth notes. The lyrics are: "Pla - gen, kennt Ver - gehn und Reu - e nicht: doch der Lie - be Lust und". The piano accompaniment consists of eighth-note chords.

In des Le - bens Mai - en -

ta - gen glänzt die Welt im Ro - sen - licht, fühlt das Herz noch kei - ne

Pla - gen, kennt Ver - gehn und Reu - e nicht: doch der Lie - be Lust und

Schmer - zen trüben bald der See - le Ruh,
 bange Sor - gen in dem
 Her - zen gehn auf rau - hem Pfad wir zu; einst verschwinden diese Pla - gen, einst ent-

flie - het die - se Lust, wohl uns! kön - nen wir dann sa - gen: schuld - los

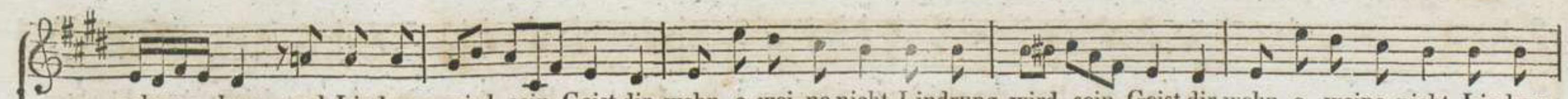
DANZI L.



Larghetto.

O weine nicht! in ei-nem bessern Le - ben wirst du den Trau - ten wie - der - sehn, wirst du den

Trau - ten wieder - sehn; er wird fort-an als En - gel dich um - schwe - ben, als En - gel dich um -



schwe - ben, und Lindrung wird sein Geist dir wehn, o wei-ne nicht, Lindrung wird sein Geist dir wehn, o weine nicht, Lindrung



wird sein Geist dir wehn.



8 *Larghetto.*

Ob uns-re Her-zen gleich em-pfin-den, das fragst du Hol-de mich, weh mir, gleich strenge Pflichten

Sfp.

bin - den mich ja, weisst du, wie dich, darf ich so-nach wohl wa - gen von dei - nem Reiz ent - zückt dir

zit - ternd es zu sa - gen, dir zit - ternd es zu sa - gen: dir hat mein Herz ge-schlagen, da dich zu-erst mein Aug' er-

blickt, da dich zu - erst mein Aug' er - blickt.

Doch rein und schuldlos sind die Triebe,
Die, Holde, du erzeugt;
Drum folg' ich gern dem Ruf der Liebe
Von keiner Treu gebeugt.
Nie wird durch falsche Gründe
Mir süsse Lust zur Pein. —
(Ist das, was ich empfinde,)
Ist reine Liebe Sünde,
Wer wünschte schuldlos dann zu seyn?

Doch heischt die strenge Pflicht dich meiden:
Wie kann ich Armer das?
Ach, beim Gedanken künftger Leiden
Fühl' ich mein Auge nass.
Warum, mein theures Leben —
Ich frage oft mit Schmerz —
(Muss es doch Pflichten geben,)
Die brechen, beim Bestreben
Sie zu erfüllen, unser Herz?

Doch lass uns dieses Opfer bringen,
Lass, wenn der Tod uns fällt,
Nach ungestörterm Glück uns ringen
In einer bessern Welt,
Wo, ungeneckt von Thoren,
Verbrechen nicht mehr heisst,
(Was man sieh hier geschworen;)
Wo, ganz in Lust verloren,
Kein reines Liebesband mehr reisst.

Allegretto.

Irr' am Bach ich un - ter Wei-den, dann ver-gess' ich Sorg' und Müh' den-ke der be-glück-ten Zei-ten und ge -

niess' aufs neu - e sie; oft sass um die Zeit der Ro - sen ich mit ihr am Was - ser - fall, hör-te un - ter süßem

Ko - sen den Ge - sang der Nach - ti - gall; ach zu schnell entfloh' - ne Stunden, keh - ret uns doch bald zu - rück, und der Trennung her - be



